

Monatsbericht
der Agrarmeteorologischen Station Weißenstephan
A u g u s t 1953

Erdbodentemperaturen:

Die im wesentlichen gute Übereinstimmung zwischen Luft- und Bodentemperaturen zeigte sich mit oft erheblichen Tagesschwankungen und großer Differenz der Monatsextreme besonders in geringen Tiefen (Maximum am 14., dem wärmsten Tag des Monats). Weniger deutlich war dies Verhalten unter Rasen, der zunächst recht üppig stand und erst am 25. geschnitten wurde (Maximum gegen Monatsende, in größeren Tiefen bei Monatsbeginn). Am 24. trat in den oberen Schichten des unbewachsenen Bodens des Monatsminimum infolge starker nächtlicher Wärmeausstrahlung ein mit 10.8 Grad in 5 cm und 11.6 Grad in 10 cm Tiefe, was für August ein abnormal rasches und tiefes Absinken der Bodentemperaturen darstellt.

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm		5 cm		10 cm		20 cm		50 cm		100 cm Tiefe	
		U	R	U	R	U	R	U	R	U	R	U	R
1.-10.	14.5	18.4	16.9	17.9	17.0	18.0	17.0	17.7	17.2	17.5	17.5	16.8	17.2
11.-20.	18.1	22.1	17.4	21.0	17.5	21.0	17.4	20.5	17.4	19.0	17.0	17.0	16.6
21.-31.	14.6	17.2	16.1	16.6	16.3	16.8	16.2	17.0	16.4	17.2	16.4	16.7	16.3
Monat	15.7	19.2	16.8	18.4	16.9	18.5	16.8	18.3	17.0	17.9	16.9	16.9	16.7

U = Unbewachsene Fläche, R = Rasenfläche

Bodenfeuchtigkeit:

Die Bodenfeuchtigkeit ging im August zurück, bes. deutlich unter Rasen. Durch die hohen Niederschläge der Vormonate brachte der ziemlich trockene August jedoch noch keine bedenkliche Wasserverarmung im Boden. Die mittleren Feuchtigkeitwerte weisen in allen Tiefen kaum Unterschiede auf. Ebenso sind die Monatsschwankungen nur unter Rasen bis 50 cm Tiefe nennenswert und betragen zwischen 3 und 4.7 Gew. % Wasser.

Tiefen	Wassergehalt in Gewichtsprozenten												
	Max.		Min.		Mittel		Tiefen	Max.		Min.		Mittel	
	U	R	U	R	U	R			U	R	U	R	U
10-20 cm	18.9	17.9	16.4	13.2	17.4	15.2	40-50 cm	17.8	18.1	16.9	15.1	17.2	16.1
20-30 cm	18.3	17.8	16.5	13.3	17.2	15.2	90-100 "	17.6	16.8	17.2	16.2	17.5	16.5

Witterung und Landwirtschaft in Bayern:

Der August war mit seiner sommerlichen Witterung für die Landwirtschaft, wo bes. die Getreide- und Grummeternte im Vordergrund stand, recht günstig. Wenn auch die kühlen Nächte und bes. die späterfolgende leichte Trockenheit auf schweren Böden zu Bearbeitungsschwierigkeiten und auf leichten Böden zu Schäden an Zwischenfrüchten führten, so wog doch die gute Einbringung der Getreide- und Grummeternte diese Ungunst weit auf.

Zu Beginn des Monats war die Getreideernte bereits in vollem Gange. Auffallend war hierbei, daß häufig Hafer vor Weizen schnittreif wurden. Ernteschwierigkeiten gab es vor allem durch Lagerfrucht. Die Ernteergebnisse waren im allgemeinen sehr zufriedenstellend, im Schnitt bei Gerste und Hafer mittel, bei Weizen gut bis sehr gut, bei Roggen ausgezeichnet.

Kartoffel sind um ca. 14 Tage der normalen Entwicklungs- und Reifezeit voraus, die Erträge der frühen und mittelfrühen Sorten haben nicht enttäuscht und reichen fast an die Erträge der späteren Sorten in Normaljahren heran.

Der Zwischenfruchtbau, der durch die anfänglich feuchte und tageswarme Witterung Erfolg versprach, erlitt durch die kalten Nächte und durch die spätere Trockenheit (bes. auf den leichten Böden Frankens) ziemliche Schäden in seiner Entwicklung. Während Grünmais hauptsächlich durch die Kälte litt, zeigten Stoppelrüben und ähnliche Zweitfrüchte durch die Trockenheit schlechtes Wachstum. Dagegen entwickelt sich heuer Hanf bes. kräftig.

Wiesen lieferten einen qualitativ hochwertigen und quantitativ zufriedenstellenden zweiten Schnitt, ebenso ist noch eine gute Herbstweide vorhanden.

Die Krautfäule ist bes. in Unterfranken verbreitet nennenswert aufgetreten, wurde dann aber auch in Oberfranken beobachtet, wo auch Cercospora auftrat. Ober- und Niederbayern melden einen stärkeren Befall durch die 2. Generation des Kartoffelkäfers.